

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseratengebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die Polizei-Concipisten Oskar Podbernik und Karl Sturm zu Polizei-Commissären im Stande der Polizei-Direction in Triest ernannt.

Den 11. December 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Archivrath.

Auszug aus dem Protokolle der 10. Sitzung des k. k. Archivraths am 9. December 1896.

Se. Excellenz der Vorsitzende-Stellvertreter Dr. Ritter v. Arneth eröffnet um 10 Uhr vormittags die Sitzung, zu welcher fast sämtliche ordentlichen Mitglieder des k. k. Archivraths sowie Vertreter des k. k. Finanzministeriums, des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht, des k. k. Handelsministeriums und des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung erschienen waren, und begrüßt das neuernannte Mitglied Prof. Dr. Mühlbacher. Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen.

Zu Punkt 1 (Mittheilungen des Referenten) gibt der Archivreferent, Sectionsrath im Ministerium des Innern Dr. Ritter Wahl-Schedl von Alpenburg, zunächst bekannt, daß infolge des Ministerial-Erlasses vom 5. Mai 1896, Zahl 2895/MZ., nunmehr, dem Wunsche des Archivraths entsprechend, die Auszüge aus den Sitzungsprotokollen auch in den amtlichen Landeszeitungen veröffentlicht werden, und stellt eine Anzahl eingesehener Separatabdrücke der Verhandlungen der ersten acht Sitzungen zur Verfügung der Mitglieder des Archivraths. Die weiteren Mittheilungen des Referenten betreffen mehrere Vorschläge einiger Landes-Hefs wegen Ernennung bestimmter Persönlichkeiten zu correspondierenden Mitgliedern des Archivraths.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung (die Gewährung einer Subvention von Seite des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht an die historische Landes-Commission für Steiermark) erstattet Sectionsrath Dr. Winter ein ausführliches Referat. Nach längerer Debatte, in welcher Se. Excellenz der Vorsitzende, Hofrath Dr. Beer, Sectionsrath Freiherr v. Bienerth (als Vertreter des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht), die

Professoren Bubinsky und Mühlbacher sowie der Berichterstatter Sectionsrath Dr. Winter und der Archivreferent Dr. Ritter von Wahl-Schedl das Wort ergriffen, werden den Referenten-Anträgen entsprechende Beschlüsse gefaßt, aus denen Nachstehendes hervorgehoben wird:

«Der Archivrath erklärt: 1.) Die Bereitwilligkeit der hohen Unterrichts-Verwaltung, die wissenschaftlichen Bestrebungen der historischen Landes-Commission für Steiermark durch Subventionierung zu fördern, wird mit lebhafter Befriedigung begrüßt, dabei jedoch der Wunsch ausgesprochen, daß diese Bereitwilligkeit nicht den Vorarbeiten zur Herausgabe politischer Correspondenzen, welche von Staatsmännern eines einzelnen Landes herrühren, sondern den der inneren Geschichte Steiermarks gewidmeten Unternehmungen der Landes-Commission zugute komme;

2.) der Gedanke, die Arbeiten zur Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte auch noch auf andere Kronländer auszudehnen, ist fruchtbar und zeitgemäß.»

Außerdem wurde zu Punkt 1 folgender Zusatzantrag beschloffen:

«Dazu erlaubt sich der k. k. Archivrath die Bemerkung, daß auch die Herausgabe wissenschaftlich bearbeiteter Correspondenzen österreichischer Staatsmänner vornehmlich des 17. und 18. Jahrhunderts und Mitwirkung von Mitgliedern des Instituts für österreichische Geschichtsforschung und mit Benützung aller noch vorhandenen Materialien unterstützenswert wäre.»

Zu Punkt 3 (Eventualia) erstattet Sectionsrath Dr. Winter das Referat über den «Entwurf einer Ordnung des k. k. Archivs für Niederösterreich.» Nach kurzer Debatte, an welcher sich Se. Excellenz der Vorsitzende, Se. Excellenz Graf Bettenegg, Hofrath Dr. Beer und die Professoren Bubinsky und Redlich theilnahmen, werden die Abänderungsanträge des Referenten im allgemeinen unverändert angenommen, mit zwei Ausnahmen. Die eine betrifft die Gebühr für Abschriften, und wurde beschloffen, als Minimum 60 kr. und als Maximum 1 fl. 20 kr. für einen Bogen zu empfehlen; die eingegangenen Beträge sollen nicht der Handcasse des Archivs, sondern den betreffenden Beamten zufallen. Außerdem wurden die beantragten Stempelgebühren für Abschriften allgemein abgelehnt.

Auf Antrag des Hofraths Dr. Beer beschließt sodann der Archivrath noch, das k. k. Ministerium des Innern auf die feuergefährliche Lage des Regierungsarchivs in Salzburg aufmerksam zu machen, und drückt

den Wunsch aus, daß dieser Zustand, durch Transferrierung des Archivs in eine andere, feuerichere Localität, welche bereits zur Verfügung stehen soll (Capitelhaus), baldigst beseitigt werde.

Schluß der Sitzung: 12 Uhr mittags.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Rede des Herrn Finanzministers Dr. Ritter von Bilinski in der Generaldebatte über den Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz wird von den Blättern mit vielfacher Zustimmung besprochen.

Das «Fremdenblatt» schreibt: «Es war in diesem Hause die letzte Debatte über das Budget, die gestern zu Ende geführt worden ist. Abschiedsreden klangen beinahe aus allen Reden. Jede Partei trachtete, ein abschließendes Wort zu sprechen. Auch Herr Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski folgte dieser Empfindung, indem er seine Rede mit einer Charakteristik des scheidenden Hauses beendete. Vorher rechtfertigte der Herr Finanzminister sein Budget und wies namentlich mit großer Genugthuung auf die Anerkennung hin, welche das Investitions-Budget ungeachtet aller anfänglichen Anfechtungen schließlich doch errungen hat. Den Aufgaben und Vortheilen dieser Einrichtung war ein großer Theil der Ausführungen des Herrn Ministers gewidmet. . . . In dem Geleitbriefe, welchen der Herr Minister dem Abgeordnetenhanse gab, hob er hervor, daß eine aggressive Politik in einem Parlamente nicht durchführbar sei, in welchem verschiedene Rationalitäten, die nicht majorisirt werden können, einander gegenüberstehen. Ein solches Haus sei auf Compromisse angewiesen. Dessenungeachtet und vielleicht gerade aus diesem Grunde habe sich das Haus durch großartige Geheße ein ständiges Denkmal in der Geschichte Oesterreichs errichtet.»

Das «Extrablatt» hebt hervor, in erster Linie sei es gestern die Rede des Herrn Finanzministers gewesen, welche Aufmerksamkeit erregt habe.

Das «Vaterland» betont, der Herr Finanzminister habe nochmals alle alten und auch einige neuere Einwendungen gegen das Budget und die jetzige Finanzpolitik widerlegt. Die Rede sei klar dissonant, wirksam und die Argumentation eine rein sachliche gewesen; sie habe den lebhaften Beifall verdient, der ihr am Schlusse gezollt wurde.

Die «Reichswehr» bemerkt: «Der Herr Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski hat gestern nochmals die Grundsätze dargelegt, auf welchen das Budget

Feuilleton.

Schneit es auch auf anderen Planeten?

Von W. Gundlach.

III.

Während man sich nun auf Grund der Untersuchungen von Mädler und Beer sowie der späteren durch Schiaparelli gemachten Beobachtungen immerfort mit den polaren «Schneezone» des Mars beschäftigt, zeigen uns die auf der Lid-Sternwarte gewonnenen Beobachtungsergebnisse, daß man sich da mit Phantastikbildern, mit vollständig unerwiesenen Dingen befaßt. Die Mars-Atmosphäre ist immer klar, und man kann die Oberfläche des Planeten jederzeit in den bekannten dunkleren und helleren Schattierungen sehen. Woher soll da der Schnee kommen, wenn es keine Wolken gibt?

Eine Theorie der weißen Polarflecken hat man dennoch aufzustellen versucht. So dünn auch die Mars-Atmosphäre ist, so wird sie doch Wasserdampf enthalten, wenn auch in so geringer Menge, daß dieser keine Wolken bilden kann und die Atmosphäre deshalb durchsichtig bleibt. Wasser ist in jedem Falle auf dem Mars vorhanden, denn jeder Meteorstein enthält feuchte Einschlüsse.

Mag nun in dem lockeren Marsboden das Wasser sumpftartig mit jenem vermennt sein oder mag das Wasser in besonderen Becken sich vom Lande scheiden,

so wird es doch, trotz der geringen Wärme auf jenem Planeten, verdampfen und in die Atmosphäre übergehen.

Bei der Rotation des Mars wird der Dampf durch die Centrifugalkraft am Aequator nach den Polen zu gedrängt; dort verdichtet sich derselbe bei der niedern Temperatur und bildet die weißen Flächen, welche selbstverständlich im Winter größer als im Sommer sind. Wenn man nur den Dampf, der den Locomotiven entströmt, beobachtet, wie er sich an kalten Tagen sofort verdichtet und wie eine weiße Wolke in der Luft schwebt, wie er dagegen bei nur mäßig warmer Temperatur zum größten Theile durchsichtig bleibt, so wird man sich schon dadurch die Theorie der Marsflecken erklären können. Ob sie sich bestätigen wird, das mögen weitere Forschungen ergeben.

Wenn es nun auf dem Mars niemals schneit, so gilt für den Mond dasselbe. Seine Atmosphäre ist noch viel dünner — für uns gleich Null. Seine Oberfläche mit ihren Zeichnungen sehen wir, selbst mit bloßem Auge, jederzeit in ungetrübt Klarheit, und das verdampfende Eis, als welches wir uns allein das dortige Wasser vorstellen können, muß sich nahe der Oberfläche sofort verdichten. Denn dem physischen Zustande des Mondes entspricht eine Lufttemperatur, welche weit unter derjenigen unserer höchsten Gletschergebirge ist.

Die beiden sonnennächsten Planeten Mercur und Venus, welche der Sonne stets dieselbe Seite zuwenden, müssen auf dieser Hemisphäre stets eine sehr hohe Temperatur haben, denn ihr geringerer Abstand von der Sonne gibt ihnen schon eine bedeutend größere

Wärme, als die Erde empfängt. Deshalb ist es wahrscheinlich, daß die in ewiger Nacht verharrende, von der Sonne abgewandte Seite — und besonders bei Mercur muß dies zutreffen — einen steten Zufluß von Wärme erhält, die jeden Schneefall ausschließt.

Gehen wir aber mit unserer Betrachtung weiter hinaus zu dem riesengroßen Jupiter, so sagt uns sein Anblick durch das Teleskop, daß er von einer dichten Atmosphäre umgeben ist.

Unter dem Drucke seiner Massen erzeugt die Molecularbewegung in seinen Schichten Wärme genug, um das aus der Atmosphäre niederfallende Wasser zu verdampfen. Es mag dort ein ewig dichter, warmer Nebel oder ein fortwährender Regenfall stattfinden.

Auch die anderen Planeten: Saturn, Uranus und Neptun bergen in ihren großen Massen die Bedingung einer fortwährenden starken Wärmeerzeugung, und auch ohne eine große Wärmezufuhr durch die Sonne werden sie eine Temperatur besitzen, welche das Wasser im flüssigen Zustande erhält.

Wohin wir auch im Sonnensystem uns wenden, so vermögen wir keinen Planeten zu entdecken, von welchem wir mit gutem Grunde vermuten dürfen, daß es auch dort schneit.

Wenn daher die Flocken von den Wolkenghöhen herniederflattern und die Erde mit dem weißen Mantel bedecken, so haben wir ein Schauspiel vor uns, welches im ganzen Sonnensysteme nur einem Theile, der Erde, zugehört. Nur hier werden die Freuden und Leiden empfunden, welche dem Menschen der Schnee bereitet.

für das kommende Jahr aufgebaut ist. Es sollen in Zukunft Nachtragscredite nach Möglichkeit vermieden werden, zu welchem Ende Ausgaben und Einnahmen sorgfältig präliminirt werden müssen; es wurde durch Sonderung der Investitionen von den laufenden Staatsausgaben kaufmännischen Principien Geltung geschaffen, und endlich ist für eine ausgiebige Schuldenentlastung Sorge getragen worden. Der Herr Minister hat ferner auf die großen wirtschaftlichen Aufgaben hingewiesen, welche in den nächsten Jahren zu erfüllen sein werden.

Das «Neue Wiener Tagblatt» sagt: «In der gestrigen Sitzung kam zunächst Herr Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski zum Worte, der fast ausschließlich über die Angelegenheiten seines Ressorts sprach und insbesondere die neue Eintheilung des Budgets mit Bezug auf den zu schaffenden Investitionsfonds wieder eingehend begründete. An die sachlichen Ausführungen schloß Herr Dr. Ritter von Bilinski einige Bemerkungen über die Quotenfrage, wobei er neuerlich der Hoffnung Ausdruck gab, daß diese Frage eine gerechte Lösung finden werde. Die kurzen politischen Betrachtungen des Herrn Finanzministers am Schlusse seiner Rede galten hauptsächlich einer Würdigung der Thätigkeit des gegenwärtigen Parlaments.»

Politische Uebersicht.

Salbach, 12. December.

Unter Vorsitz des Obmanns Heinrich Freiherrn von Doblhoff hielt am 10. d. M. vormittags der Versicherungsausschuß eine Sitzung zur Berathung des an den Ausschuss zurückgewiesenen Gesetzentwurfes, betreffend die Reform des Feuerversicherungswezens. Nach lebhafter und eingehender Debatte, an welcher auch die im Ausschusse erschienenen Regierungsvertreter Sectionschef Dr. v. Körber, Hofrath Freiherr v. Gall und Hofrath Dr. Wolf theilnahmen, wurde ein Subcomité eingesetzt, welches beauftragt wurde, mit der Regierung in Verbindung zu treten und zu versuchen, ein Gesetz womöglich auf den Grundlagen des Zwanges und des Monopols zustande zu bringen und hierüber dem Ausschusse ehestens zu berichten. In das Subcomité wurden gewählt: Graf Wurmbbrand, Dr. Rutowski, Hagenhofer, Kaiser und Dr. Promber.

In der Sitzung des kroatischen Landtags vom 10. d. M. wurde der Antrag, den Abg. Baron Rauch auf 30 Sitzungen auszuschließen, angenommen. Abg. Crnkovic erklärte, daß seine Partei den Banus über persönliche Angriffe für erhaben halte. Abgeordneter Bliveric erklärte sich für das Budget.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus begann, wie wir bereits gemeldet, am 11. December die Adressdebatte. Abg. Göttös besprach die Wahlen und warf der Regierung vor, sie habe das Land corrumpt. Redner überreichte den Adressentwurf der Kossuth-Fraction. Abg. Doliczany unterbreitete den Adressentwurf der Ugron-Fraction. Hierauf wurde die Debatte auf heute vertagt.

Die bosnisch-hercegovinische Landesregierung hat den Passzwang für den Bereich der occupierten Provinzen aufgehoben und die Meldepflicht nach auswärtigem Muster eingeführt.

In Preußen dürfte die Besserung der finanziellen Verhältnisse eine Erhöhung der dauernden Staatsausgaben zur Folge haben. Der Voranschlag für 1897/98 allein nimmt eine Vermehrung

der dauernden Staatsausgaben um 60 Millionen Mark in Aussicht, und dabei sind die Kosten der Erhöhung der Dienstalterszulagen der Lehrer mit zwei Millionen Mark noch gar nicht in Betracht gezogen. Wenn der nächstjährige Etat trotz der hohen Mehrausgaben und trotzdem ihm von der Zinsersparnis durch die Convertierung der preußischen Consols nur rund vier Millionen zugute kommen, in Einnahme und Ausgabe balanciert, so liegt dies, wie die «Berl. Pol. Nachr.» betonen, vornehmlich daran, daß über Ueberschüsse der Eisenbahn-Betriebsverwaltungen in höherem Betrage zur Deckung des Staatsbedarfs verfügt werden konnte; es erschien finanziell gerechtfertigt, die Eisenbahn-Ueberschüsse in höherem Betrage als für das laufende Jahr zur Bestreitung der Staatsverwaltungs-Ausgaben heranzuziehen, weil neben dem in ihnen liegenden schwankenden Momente doch auf diesem Gebiete auch mit einer dauernden Vermehrung der Ueberschüsse zu rechnen ist. Diese rührt aber nicht von den Einnahmen her, sondern ist die Wirkung der energisch und planmäßig seitens der Eisenbahnverwaltung herbeigeführten Verminderung der Ausgaben; letztere sind seit 1891 von 62 auf 53 pCt. der Eisenbahneinnahmen gesunken und bedeutet eine Erhöhung der Ueberschüsse um 100 Millionen Mark.

Wie aus Madrid gemeldet wird, benützt General Weyler die Panik und den Schreck, der infolge des Todes Maceos unter den Rebellen herrscht, zu einem Hauptschlage gegen die in der Provinz Havanna concentrirten Banden. Das Comasgebirge ist blockiert, in Rosario und in den nördlich gelegenen Städten wurden Befestigungen errichtet, während die Generale Belasco und Obregon, sowie die Norddivision im Innern des Landes operieren. Man hofft, daß Pinar rasch pacifiziert sein werde. General Weyler wird, falls die Umstände es erlauben, nach Pinar zurückkehren, um der Insurrection ein Ende zu bereiten. General Filgueroa hat bei Rio 4000 Rebellen aus ihrer Position verdrängt, wobei sie 60 Tode zurückließen.

Wie man der «P. C.» aus Petersburg meldet, wird das Unterrichtsministerium in der nächsten Session des Reichsraths einen Nachtragscredit von 250.000 Rubel für die Zwecke des Volksschulwesens in Anspruch nehmen.

Nach einer aus Cetinje zugehenden Meldung ist das neue Heeresgesetz, welchem zufolge jeder wehrfähige Montenegriner vier Monate im activen Heeresdienste zu stehen hat und fünf Jahre der Reserve angehört, bereits ins Leben getreten. Der Volksmilitz gehören alle wehrfähigen Männer bis zum sechzigsten Lebensjahre an. Zum Obercommandanten der stehenden Armee ist der Thronfolger, Prinz Danilo, ernannt worden.

Aus Constantinopel wird vom 10. December gemeldet: An die Polizei, Gendarmerie sowie an die Armee- und Marinebehörden ist eine neue, bisher nicht veröffentlichte Instruction wegen Ueberwachung der Bazare, Privathäuser, Schulen und Moscheen ergangen, welche strenge, selbst den gefelligen Verkehr erschwerende Verfügungen enthält. Der Sicherheits- und Patrouillendienst wurde in den letzten Tagen vermehrt. Das Wiedererscheinen der in Kairo von dem Ex-Commissär der Dette Publique, Murad, herausgegebenen jüngtürkischen Zeitung «Nizam» hat in Regierungskreisen verstimmt. Am 11. d. wurden Botschafter Baron

Calice und der neue bulgarische Agent Markov nach dem Selamlit vom Sultan in Audienz empfangen. Am selben Tage fand eine Zusammenkunft der Botschafter in der kretensischen Angelegenheit statt.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Aus Waibhofen an der Thaya wird berichtet: Die hiesige Gemeindevertretung hat in einer außerordentl. Sitzung mit Stimmeneinhelligkeit unter stürmischem Beifalle beschlossen, zum bleibenden Zeichen der innigsten Verehrung und dankbaren Liebe zu dem erhabenen Monarchen aus Anlaß des bevorstehenden fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. auf dem Hauptplatze ein Standbild Allerhöchstselbes zu errichten. Die Ausführung des Standbilds wurde dem Herrn Professor Otto König in Wien übertragen. Gleichzeitig soll seitens des Gemeinderaths die Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers sowohl für die Gestaltung der Ausgestaltung des Standbilds als auch für die Benennung der im Jahre 1897 zu erbauenden Ruzwasserleitung als «Kaiser Franz Josef I. Jubiläums-Wasserleitung» eingeholt werden.

— (Hofjagden.) Aus Eisenerz wird vom 11. d. M. gemeldet: Bei herrlichem Wetter wurde heute am Ritzstein und in der Ramsau gejagt. Von Sr. Majestät dem Kaiser wurden ein Gamsbock und zwei Thiere gestreut und eine Gemse angeschossen. Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator erlegte zwei Thiere und schoss zwei an. Generaladjutant Graf Paar erlegte ein Thier, Bezirkshauptmann Graf Widenburg zwei Thiere und Forstmeister Millig zwei Thiere.

— (Die Kaisermanöver 1897.) Die großen Kaisermanöver sollen im Jahre 1897 in der Umgebung von Znaim abgehalten werden. Zu diesem Zwecke hielt sich Generalstabsobers Friedrich Georgi jüngst einige Tage in Znaim auf, um das Terrain in der Umgebung der Stadt zu besichtigen.

— (Graf Trauttmansdorff.) Am 12ten d. M. ist in seinem Schlosse Friedau der Oberstkämmerer und Präsident des Herrenhauses, Geheimrath Graf Ferdinand Trauttmansdorff, im 72. Lebensjahre gestorben. Der Graf widmete sich nach zurückgelegten Studien der diplomatischen Carrière. Er war Gesandter in Karlsruhe, dann in München und 1868 bis 1872 Botschafter beim Heiligen Stuhle. Im November 1873 wurde er zum zweiten Vicepräsidenten und im October 1879 zum Präsidenten des Herrenhauses ernannt, welche Stellung er bis zu seinem Tode einnahm. Seit 1884 bekleidete er die Stelle eines Oberstkämmerers.

— (Frau Furtado-Heine.) Aus Paris wird gemeldet: Die durch zahlreiche wohlthätige Werke bekannte Frau Furtado-Heine ist am 10. d. abends gestorben. Die Dahingegangene war eine Cousine Heinrich Heines. Ihr Gatte, der Banquier Furtado, hinterließ ihr ein immenses Vermögen, auf Grund dessen sie Wohlthätigkeitsacte übte, die von einer nur von wenigen Zeitgenossen erreichten Freigebigkeit Zeugnis ablegen. Sie schenkte mit vollen Händen, und einige ihrer humanitären Gründungen tragen ein wahrhaft großartiges Gepräge, so die Gratisapothek für arme Kinder in Paris und das palastartige Reconalescentenheim in Nizza für erkrankte Officiere. Ihre Tochter Alice, verwitwete Herzogin von Richelieu, ist in zweiter Ehe mit dem regierenden

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Mina.

(60. Fortsetzung.)

Weder Herbert noch Hermine hatten die Worte der Schwester unterbrochen, aber beide waren denselben mit ganz verschiedenen Empfindungen gefolgt. Während der erstere in ihnen eine unheilvolle Vorbedeutung sah, daß die schlimmen Befürchtungen, welchen er sich hingegeben, ihre Bestätigung finden würden, nöthigten sie der letzteren nur ein spöttisches und überlegenes Lächeln ab.

«Hier ist meine Adresse,» fügte Irene hinzu, eine Karte auf den Tisch legend, «für alle Fälle! Wir, Herbert, begegnen uns in diesem Leben wohl nicht mehr, aber — droben. Verschmerz nicht durch dein ferneres Leben deine Seligkeit. In der Sühne liegt eine hehre Kraft!»

Sie wartete keine Antwort, keine Entgegnung ab, sondern gieng, wie sie gekommen war. Fürchtete sie doch, daß die Geschwister sie zurückhalten könnten, oder hatte sie ihnen ihre Hand nicht zum Abschiede reichen wollen? Weder Frau Hartort, noch Herbert Gruner vermochten sich diese Frage zu beantworten.

*

Ebenso unerwartet, wie Herbert Gruner sein Haus am Flußufer verlassen hatte, war er dahin zurückgekehrt, aber er sah um Jahre gealtert aus. Seine erste Frage galt den Damen Hartner.

«Fräulein Hartner ist nur in den ersten Tagen hier gewesen,» erzählte die Haushälterin. «Der

Diener von drüben sagte, daß sie sehr krank sei. Frau Hartner hat wiederholt nach Ihnen fragen lassen.»

Ein flüchtiger Gedanke trieb das heiße Blut in seine Wangen. Wenn jetzt — der Tod — seinen Qualen ein Ende machte?

Kaum ein Menschenkind mochte ein größeres Anrecht auf Glück und Leben haben, als dieses liebe Geschöpf, aber der Tod pflegt darauf keine Rücksicht zu nehmen. Wenn Lora starb — natürlich vor einer Vermählung — so waren alle Sorgen für immer vorüber.

Lange Jahre hatte Herbert sie als diejenige betrachtet, aus deren Händen das große Erbe ihres verstorbenen Oheims in den Besitz seines Sohnes übergehen würde. Das Mädchen war ihm ans Herz gewachsen; kein Vater hätte eine innigere Zuneigung für sein Kind empfinden können. Er hatte alles, was in seinen Kräften stand, gethan, Loras Geist zu bilden, und war stolz auf die Ergebnisse seiner Bemühungen. Sie glücklich zu machen, war allezeit das Ziel seiner Bestrebungen gewesen.

Nicht seine Schuld war es, daß eine Kluft zwischen ihm und ihr sich aufgethan. Wie prächtig hätte alles sich entwickeln können, wenn ihr Wille mit seinen Wünschen sich vereint hätte. Aber sie war ein eigenwilliges, thörichtes Kind, das durch eine unsinnige Leidenschaft eine Welt voll Sorge und Unruhe über ihn gebracht hatte.

Nur zu gut kannte er die Beweggründe seines Sohnes, welche diesen veranlaßt hatten, von einer weiteren Bewerbung abzusehen. Sie hatte ihn nicht

nur kalt und gleichgültig behandelt, sie hatte ihn verspottet. Und doch war Franz ein ganzer Mann, ein Sohn, auf den jeder Vater stolz sein konnte, und manche Dame vornehmen Standes würde freudig einen Bewerber in ihm erblickt haben.

Derartige Betrachtungen waren in dem Seelenzustand, in welchem Herbert Gruner sich befand, nur zu geeignet, eine künstlich genährte Zuneigung zu ersticken und an ihrer Stelle einen Born wachzurufen, der einem gewissenlosen Menschen behilflich sein konnte, sich erhebende Gedanken zu beseitigen. Er war entschlossen, gleich am folgenden Morgen den Damen Hartner einen Besuch abzustatten.

Die Haushälterin machte an diesem Abende die Beobachtung, daß ihr Herr viel und schweren Wein trank, von welchem er früher nur selten einmal ein Glas zu sich genommen hatte. Er fragte auch nach mancherlei Dingen, während er sonst kaum jemals ein anderes Wort gewechselt, als über das, was für den täglichen Gang des Lebens durchaus nothwendig war. Im Laufe des Gesprächs hatte sie ihrem Herrn dann gesagt, daß während seiner Abwesenheit ein Fremder ihn zu sprechen verlangt habe.

«Kannte er Ihnen einen Namen, Fräulein Norbert?»

«Nein, Herr Gruner.»

«Wie war er gekleidet?»

«Nicht besonders gut. In seiner Kleidung machte eine schäbige Eleganz sich bemerkbar. Sein Kommen war mir unangenehm, und ich freue mich wirklich, daß Sie wieder da sind.»

«War er jung oder alt?»

Fürsten Albert von Monaco verheiratet, der vorher mit Lady Hamilton verheiratet war.

(Gesträndeter Dampfer.) Wie ein Telegramm aus Bilagarcia meldet, ist der Dampfer «Salier» an den Riffen von Las Bañonas, nördlich von Cap Cornedo, gestrandet und gänzlich verloren.

(Die verbannten Vocabeln.) Die Academie française, diese berühmte gelehrte Körperschaft, gibt seit dem Jahre 1858 ein großes «historisches Wörterbuch der französischen Sprache» heraus.

(Haus ein für z.) Durch das Einstürzen eines Hauses in Keres wurden am 11. d. M. mehr als hundert Personen unter dem Schutte begraben.

Literarisches.

Für den Weihnachtsbüchertisch für Erwachsene wollen wir nicht unterlassen, auf die Wochenschrift hinzuweisen, die die literarisch veredelte Unterhaltung zum Gegenstand ihrer besonderen Pflege macht.

Ich vermüthe, dreißig bis fünfunddreißig Jahre, doch kann er ebenso gut zehn Jahre älter sein. Können Sie mir sein Gesicht beschreiben?

Und seine Größe? fragte er weiter. Ich glaube, sie war die Ihre, Herr Bruner. Er wird wiederkommen, wie er sagte.

(Fortsetzung folgt.)

Namen ähnlichen Klanges stehen auf dem Programme dieses Jahrgangs, und das vorliegende erste Heft bringt vor allem den Anfang eines neuen Romans von Wilhelm Jensen: «Der Nachbar».

Anatolische Ausflüge. Als zweiter Band des sechsten Jahrgangs der Veröffentlichungen des «Vereins der Bücherfreunde, Berlin», erschien soeben: «Anatolische Ausflüge».

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung J. G. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

* Wohlthätigkeits-Concert.

Ueber Veranstaltungen zu Wohlthätigkeitszwecken ist schon manch Wort gesprochen und geschrieben worden, ja es gibt viele, die sich das Recht zuerkennen wollen, die Form, in der man wohlthätig sein soll und darf, vorzuschreiben.

Am Dirigentenpulte stand Herr Militärlapellmeister Bogumil Frisek, das Orchester bildete die Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27.

Wir können aus naheliegenden Gründen nicht bei der Beschreibung jeder einzelnen Nummer verweilen und müssen uns daher mit einer flüchtigen Schilderung des Concerts begnügen.

Orchesters liegen in dem trefflichen Bläsermateriale, insbesondere weist die Blechharmonie einige Künstler auf, die sich als Solisten hören lassen können.

Das Programm umfasste theilweise ein Recapitulations-Concert, indem es einige musikalische Ereignisse der Concertsaison vorführte.

Zu besonderem Danke sind wir Herrn Kapellmeister Frisek für die Ausführung der herrlichen Bizet'schen Tonmalerei, der zweiten Episode zu Benais «Faust» für großes Orchester, die den «Tanz in der Dorfschenke» schildert.

August Böllrich beschreibt in seiner Biographie Bizet's den Walzer als eines der glänzendsten, herausragendsten Stücke der gesammten Musik-Literatur, voll dämonischen Taumels.

Die glänzende, sinnliche Musik wurde farbenreich und schwungvoll wiedergegeben, der schöne Gesang im Mittelstich andrucksvoll zur Geltung gebracht.

Das von Smetana beeinflusste Vorspiel zum dritten Bilde von Goldmarks neuester Oper «Heimchen am Herd» wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört.

Das Publicum spendete jeder Nummer der Vortrags-Ordnung den lebhaftesten Beifall und nahm den besten Eindruck von dem schönen, anregenden Concerte mit.

(Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Baron Hein hat sich Sonntag vormittags mit dem Schnellzuge der Südbahn auf einige Tage nach Wien begeben.

(Priester-Expositur.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Systemisirung einer exponierten Hilfspriesterstelle der Pfarre Rošana, politischer Bezirk Adelsberg, in Rabanje Selo, und zwar für die Ortschaften Kerin, Belika und Mala Pristava und Rabanje Selo genehmigt.

(Die Post in der Weihnachtszeit.) Weihnachten ist vor der Thüre! Die Postverwaltung trifft schon alle Vorkehrungen, um des stark anschwellenden Verkehrs Herr zu werden.

forschungen herumliegen und schließlich nicht selten verderben. Das Publicum möge sich gewärtig halten, daß die Postanstalt für einen Schaden aus vorstehendem Anlasse keinen Ersatz leistet. Der Inhalt der Sendungen ist genau zu specificieren; Bemerkungen, wie «Diverse», «Muster» u., sind unstatthaft. Wild kann zwar unverpackt, jedoch nur in einzelnen Stücken, Krüge, Flaschen, Kannen u. dergl. mit Flüssigkeiten nur in starken Kisten, Kisten und Körben versendet werden. Frisches Fleisch und Gegenstände, welche Fett und Feuchtigkeit abgeben, insbesondere auch Fische, müssen in Holzboxen verpackt sein. Schachteln oder sonstige Behältnisse, welche nicht genügende Dauerhaftigkeit besitzen, werden nur über ausdrückliches Verlangen des Aufgebers insoweit zugelassen, als ein Nachtheil für andere Postgüter oder eine Betriebsstörung hierdurch nicht zu befürchten ist und als der Aufgeber auch auf die Entschädigung verzichtet, indem derselbe auf der Begleitadresse die Worte «auf eigene Gefahr» beisetzt und fertigt. Sendungen, welche zur Kategorie der Geldsendungen gehören, werden aber auch unter diesen Modalitäten nicht angenommen. Hutschachteln und Holzgestelle werden als Sperrgut betrachtet werden. Dem Verderben unterliegende Sendungen müssen augenfällig den Vermerk «verderblich» tragen. Besonders sei aufmerksam gemacht, Sendungen nach dem Auslande die vorgeschriebenen Zolldeclarationen beizuschließen.

— (Zum Unfall auf der Save.) Der Unfall auf der Save bei Tazen ist glücklicherweise weniger tragisch verlaufen, als ursprünglich befürchtet wurde, indem sämtliche Insassen des schadhast gewordenen Rahnes rechtzeitig von zwei zu Hilfe geeilten Rähnen ausgenommen wurden. Nur ein Milchwagen fiel den Fluten zum Opfer.

— (Strafhausarbeit.) In seiner letzten Vorlesung sprach der berühmte Strafrechtslehrer Professor Dr. Karl Stooß in Wien über die Strafhausarbeit. Er führte aus, daß die vielfachen Klagen über die Concurrenz, welche die Strafhausarbeit der freien Arbeit mache, unberechtigt seien, da in den Strafanstalten unbedingt gearbeitet werden müsse. Auch die Forderung vieler Gewerksleute, die Sträflinge nur solche Arbeiten verrichten zu lassen, die im gewöhnlichen Leben nicht ausgeübt werden, müsse zurückgewiesen werden, denn der Sträfling müsse im Gegentheil solche Arbeiten in den Strafanstalten erlernen und verrichten, mit denen er nach seinem Austritt aus der Strafhast seinen Unterhalt finden könne. Auch bei den kürzesten Freiheitsstrafen sollte immer eine Arbeit mit der Strafhast verbunden sein. Was die Auswahl der den Sträflingen zuzuweisenden Arbeit betreffe, so sei auf deren Fähigkeiten Rücksicht zu nehmen; dem an geistige Arbeit Gewöhnten sollte Gelegenheit geboten werden, sich in der Strafanstalt mit geistiger Arbeit zu beschäftigen. Die Strafhausarbeit dürfe aber auch nicht vom geschäftlichen Standpunkte betrachtet werden. Daß dies vorkomme, beweise der Bericht eines Strafanstalts-Directors, welcher bedauert, daß im Sommer so wenige Sträflinge sich einfänden, daß die laufenden Arbeiten nicht durchgeführt werden können. Das heißt so viel, als bedauern, daß zu wenig Verbrechen begangen werden.

* (Deutsches Theater.) Die Samstag zum erstenmale aufgeführte Posse «Isidor und Casimir» nach dem Französischen des Labiche von May, ist ein mit verblüffender Fingerfertigkeit geführtes Stück, das zu den amüsantesten Verwechslungsspielen gehört. Es quillt aus ihm eine wahre Sturzflut der ergötzlichsten Situations- und Verwechslungskomik, die ganze Maschinerie der französischen Possentechnik wird in Bewegung gesetzt, ein Effect löst den andern ab; so oft eines der durcheinanderwimmelnden Paare zu einem kritischen Punkte gelangt, tritt jedesmal gerade jene dritte Person ein, deren Erscheinen in diesem Augenblicke besonders unerwünscht ist. So geht es fort, die Handlung fliegt leicht dahin, von der geschickten Hand französischer Possendichter in die unmöglichsten Ecken geschleudert. Wenn auch nicht immer das bei solchen Stücken erforderliche Sitzzugtempo eingehalten wurde und manche Scene sich etwas langsamer hinschleppte, verfehlte die Komödie, dank dem Temperament und der Laune der einzelnen Darsteller, ihre volle Nachwirkung nicht. Die beiden Hauptpartien wurden durch Herrn Felig und Kamharter, wenn auch nicht ganz rollenfest, doch mit gutem Humor und entsprechendem Hervortreten aller Mährchen und Kniffe gegeben. Kostliche Chargen, die öfters Nachstürme weckten, boten die Herren Müller, Siegel und Aman. Herr Siegel bewies neuerlich, daß die deutsche Bühne an ihm einen sehr verwendbaren jugendlichen Liebhaber gewonnen hat. Fräulein v. Beck, Fräulein Reiner und Fräulein Vichter waren in Nebenrollen vortrefflich am Platze. Das Haus war sehr schwach besucht, und das erscheint bedauerlich, denn die amüsante Komödie kann jedem Freunde gesunder Heiterkeit bestens empfohlen werden. — Wir müssen, nebenbei bemerkt, über die eigenmächtige Aenderung der Titel einzelner Komödien unser Bestreben ausdrücken.

— (Slovenisches Theater.) Die Oper «Gorenjski slavček» gieng gestern vor vollem Hause in Scene. Der Aufführung wohnten namentlich viele Gäste aus Oberkain bei, welche dem heimischen Werke große Anerkennung zutheil werden ließen. Die Wiedergabe hätte

in mehrfacher Beziehung besser sein können; so waren beispielsweise die Chornummern durchaus nicht darnach, daß der Chor einen separaten Applaus verdient hätte. — Die nächste Vorstellung findet wegen Vorbereitungen zur Oper «Norma» erst Donnerstag statt. —n—

— (Garnisons-Abend.) Heute abends findet in der Glashalle der Casino-Restoration ein Garnisons-Abend statt, bei dem die Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments concertieren wird.

— (Deutscher Sprachverein.) Dienstag, den 15. d. Mts., findet ein Vortragsabend des Zweigvereins Saibach des allgemeinen deutschen Sprachvereins statt. Beginn: halb 9 Uhr abends. Ort: Zimmer der Tischgesellschaft «zur grünen Insel», Casino (ebenerdig). Vorträge: 1.) «Aus der Werkstatt der Volksseele» (Prof. Hintner). 2.) «Eine Fremdwörterkreise» (Professor Dr. Wallner). Gäste sind freundlichst willkommen.

— (Strohblechcourse.) Kürzlich wurden die Strohblechcourse auch in den Ortschaften Radomlje, Rau und Smarca eröffnet, welche sich alle eines lebhaften Zuspruchs erfreuen. —o—

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der durchgeführten Neuwahl der Gemeindevorstellung in Jggla wurden die Besitzer Andreas Rums aus Jggla zum Gemeindevorsteher, Johann Strazsar aus Matena und Anton Tegelj aus Jggla zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Sanitäre.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in den Ortschaften Bukovšica, Stermca, Unterlusa und Knapov im Selzacher Thale ob Bischofslad 11 Personen an Typhus, von welchen 3 Männer gestorben sind. —q—

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Bettelns, eine wegen Trunkenheit, eine wegen Substanz- und Unterstandslosigkeit und eine infolge flechbriefflicher Verfolgung. — Vom 12. auf den 13. d. M. wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung, vier wegen Vaciens, zwei wegen Uebertretung des Diebstahls und eine wegen unerlaubter Rückkehr in die Stadt. —r—

— (Ein Opfer des Typhus.) Aus Trieste wird der «Neuen freien Presse» berichtet: In Pola, wo seit einiger Zeit eine Typhus-Epidemie herrscht, hat sich der Marinearzt Dr. Mattauschel, der auch vom Typhus befallen wurde, im Fieberwahne vom vierten Stock des Marinehospitals hinabgestürzt und ist sofort eine Leiche gewesen. Es mangelt in Pola an Ärzten und auf einen Arzt kommen etwa 100 Kranke.

— (Vom Theater.) Das Benefiz des Herrn Felig wurde verschoben, dagegen wird heute das reizende Lustspiel «Comtesse Suckerl» von Schönhan mit Fräulein Vichter in der Hauptrolle gegeben.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 12. December.

(Original-Telegramme.)

In der heutigen Sitzung widmete der Präsident dem verstorbenen Präsidenten des Herrenhauses Grafen Trauttmansdorff einen ehrenden Nachruf. Die Debatte über den Dispositionsfond wird sodann fortgesetzt.

Abg. Graf Wurmbbrand entwarf in großen Zügen ein Bild der gegenwärtigen parlamentarischen Lage.

Abg. Steinwender bezeichnete als Fehler des Liberalismus, daß er nicht liberal war, sondern selbst unbewußt sich in die conservative Strömung im schlechten Sinne umgewandelt hat. Redners Partei habe keinen Anlaß, der Regierung im gegenwärtigen Momente das Vertrauen zu votieren, und werde gegen den Dispositionsfond stimmen.

Abg. Dipauli bedauert den ewigen deutsch-böhmischen Streit. Redner polemisierte gegen die Abgeordneten Wurmbbrand, Menger und Pergelt und tritt für die confessionelle Schule ein. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Abg. Dobernigg überreichte eine auf den Dienft des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureau bezügliche Resolution. Abg. Slama, Generalredner contra, beklagt die Nichteinhaltung der sprachlichen Gleichberechtigung in Schlesien, weshalb er den Dispositionsfond nicht bewilligen könne. Redner beklagt den häufigen Wechsel in der Person des Landespräsidenten. Abg. Habermann, Generalredner pro, bezeichnet die gestrigen Ausführungen des Abg. Stransty über die Unterdrückung der Czechen in Mähren als unrichtig; was von Wahlfälschungen in Brünn und bei den Kammerwahlen in Olmütz gesprochen wurde, sei Lüge und Verleumdung. Der Statthalter Baron Spens sei in jeder Hinsicht ein makelloser Mann, dem man irgendeine Parteilichkeit nie vorwerfen könne. Capitel «Ministerrath» wird angenommen. Titel «Dispositionsfond» wurde bei namentlicher Abstimmung mit 163 gegen 82 Stimmen angenommen.

Das Abgeordnetenhause nahm sodann in der Specialdebatte über das Budget Capitel 6 «Beitragsleistung zu den gemeinsamen Angelegenheiten» an.

Abg. Basaty greift den Dreibund an und weist auf die Bedrückung der slavischen Nationalitäten in Ungarn.

Abg. Slama (Jungczeche) erklärt, er wolle auf die Ausföhrungen Basatys nicht reagieren, weil er die persönlichen Angriffe oder Kämpfe im Club nicht besprechen will, und stellt die Behauptungen Basatys richtig. Ferner beantragt Redner eine Resolution, betreffend die Rechnungsabschlüsse der bosnisch-hercegovinischen Verwaltung.

Abg. Scheicher bespricht die Mißbräuche bei den ungarischen Wahlen und drückt namens der Christlich-Socialen die Mißbilligung wegen der Unterdrückung der katholischen Volkspartei in Ungarn aus.

Abg. Menger weist die Angriffe Basatys auf den Dreibund zurück und erklärt, die Deutschen Oesterreichs erachten den Dreibund als die Grundlage der österreichischen Politik und des europäischen Friedens.

Berichterstatter Abg. Szczepanowski weist gleichfalls die Angriffe auf den Dreibund zurück und spricht sich gegen die Resolution Slamas aus, welche mehr in die Competenz der Delegationen falle.

Die Verhandlung wird abgebrochen. Das Haus nimmt das Gesetz, betreffend die Schaffung von Bezirksobercommissärs-Stellen bei den Bezirkshauptmannschaften, in dritter Lesung an.

Nächste Sitzung Montag.

Telegramme.

Wels, 13. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser traf gestern um 7 Uhr 51 Minuten abends in Begleitung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator, Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Leopold von Baiern und des Generaladjutanten Grafen Paar hier ein und begab a. h. Sich mit Gefolge nach Schloß Lichtenegg. Jeder Empfang war abgelehnt worden. Seine Majestät ist abends nach Wien zurückgekehrt.

Gmunden, 13. December. (Orig.-Tel.) Nachdem Prinz Georg Wilhelm von Cumberland über ärztliches Anrathen zu seiner Erholung nach dem Süden reisen soll, begibt sich die herzogliche Familie Mitte Jänner nach Cannes, wohin Hofmarschall von Klend bereits abreiste, um eine passende Wohnung auszumitteln.

Paris, 13. December. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Theresie mit höchstihren Töchtern und der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand sind in Ajaccio eingetroffen. «Temp» meldet aus Ajaccio, die Ankunft der höchsten Herrschaften rief unter der Bevölkerung große Befriedigung hervor, da sie als Beweis des Wohlwollens des österreichischen Kaiserhauses für Corsica, insbesondere im Hinblick auf den jüngsten Raubanfall gegen den Prinzen Windischgrätz, gilt.

Paris, 13. December. (Orig.-Tel.) Man versichert, der frühere Finanzminister Doumer habe die Gouverneurstelle von Indochina abgelehnt, die Antwort sei jedoch noch nicht definitiv.

Madrid, 13. December. (Orig.-Tel.) Die Königin-Regentin wird am 20. December ein Decret unterzeichnen, welches die Aushebung von 4000 Matrosen anordnet, die zur Bemannung der neuen Panzerschiffe, deren Bau bald beendet sein wird, bestimmt sind.

Ausweis über den Stand der Thiersuchen in Krain

für die Zeit vom 3. bis 10. December 1896.

Es ist herrschend:

- die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Saibach-Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (Gut Freudenthal);
- die Rothkrankheit bei Pferden im Bezirke Saibach-Umgebung in der Gemeinde Brunnndorf (1 H.);
- der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Saibach-Umgebung in der Gemeinde Jggla;
- die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden: Gottschee (1 H.), St. Gregor (9 H.), Großschätz (1 H.), Großpölland (2 H.), Hinterberg (5 H.), Zurovitz (3 H.), (5 H.), Lufcharie (1 H.), Niederdorf (1 H.), Wösel (3 H.), Reifnitz (2 H.), Soderstich (5 H.), im Bezirke Gurkfeld in den Gemeinden Arch (1 H.) und Zirlke (3 H.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Földnig (8 H.), St. Georgen (2 H.), im Prajste (3 H.), Rautic (3 H.) und Predassel (2 H.); im Bezirke Saibach-Stadt in der Polanavorstadt; im Bezirke Saibach-Umgebung in den Gemeinden Fejha (4 H.), in Büchel (1 H.) und St. Martin (5 H.); im Bezirke Pitai den Gemeinden Großgaber (1 H.), Obergut (3 H.), (2 H.), St. Veit (1 H.); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Altenmarkt (7 H.), Oblak (6 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Ambrus (3 H.), Döbernik (1 H.), Gaidonitz (1 H.), Hof (2 H.), St. Michael-Stopitsch (1 H.), Sagras (3 H.), Seisenberg (5 H.) und Töplitz (1 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Adlesic (1 H.), Altenmarkt (4 H.), Autoraj (2 H.), Käfersberg (1 H.), Lota (1 H.), Podzemelj (1 H.), Thal (1 H.), Tschernembl (1 H.) und Trbuca (2 H.).

Erlöschten:

- die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Gora, Sushje, Strug, Tiefenbach und Unterdeutschau.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 8. December. Duscham, I. I. Forstmeister, Görz. — Schollmeyer, I. I. Forst- und Domänenverwalter, Radmannsdorf. — Seemann, I. Gemahlin, Gutsbesitzer, Rudolfswert. — Weiß, Secretär; Vapic, Kfm., Graz. — Werner, Buchsbaum, Kronfeld, Schulhof, Wolland, Leitner, Kfste., Wien. — Kubni, Kfm., Agram. — Enej, Kaufmanns-Gattin, Triest. — Klemen, Kfm., Raposvar. — Sepetavec, I. Gemahlin, Kfm., Idria. — Leiter, Leberecmeister, Mann.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. December. Ritter v. Gutmannsthal, Herrschaftsbesitzer, Weizelstein. — Rudolph, Fabrikdirector, Feistritz a. Gail. — Loy I. Gemahlin, Bürgermeister und Hotelier; Casper, Kfm., Gottschee. — Mandl, Kfm., Binzelsch. — Glas, Sonnenschein, Bachman, Galler, Deutsch, Kfste., Wien. — Köstner, Kfm., Ob. Pöfel. — Sparowicz, Juwelier, Stein.

Hotel Lloyd.

Am 8. December. Jelovsek, Besitzer, Verd. — Klump, Privatier, Gili. — Cadez, Geometer, Laibach. — Kohn, Novak, Puscha, Reisende, Wien. — Wendricha, I. u. I. Oberkfeut., Sinj. — Gogala, Besitzer, Reifnig. — Kastelic, Besitzer, Rudolfswert.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 12. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl.), Price (kr.), Item, Price (fl.), Price (kr.). Includes items like Weizen pr. Mtr., Korn, Gerste, Hafer, etc.

Verstorbene.

Im Cibilspitale.

Am 9. December. Maria Köhler, Sattlersgattin, 41 J., Pneumonia.

Am 10. December. Katharina Defalic, Arbeiterin, 24 J., Tuberculose. — Johann Koderman, Knecht, 44 J., Tuberculose.

Lottoziehung vom 12. December.

Graz: 56 51 83 69 6. Wien: 87 15 25 14 32.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Date, Time, Barometer, Air Temp, Wind, Sky, Humidity. Includes data for Dec 12 and 13.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag -0.9° und 1.8°, beziehungsweise um 0.4° und 3.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski Ritter von Wissebrad.

Landestheater in Laibach.

47. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.

Montag den 14. December

Novität! Comtesse Guderl.

Lustspiel in drei Aufzügen von Franz v. Schönthan. Anfang präcise halb 8 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.

48. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Mittwoch den 16. December

Das Heimchen am Herd.

Oper in drei Acten von Fr. Goldmark.

Wirte und Private,

die gute

Naturweine

kaufen wollen, wenden sich an Herrn Paolo Sponza in Rovigno, Istrien, welcher volle Garantie für die Echtheit seiner Weine leistet. Weissler, sowie «Moscato Rosa», Terrano und weisser Istrianer werden gratis bemustert. (4934) 10-4

Ein neuer Roman von Georg Ebers!!

Soeben eingetroffen:

Barbara Blomberg.

Historischer Roman

von

Georg Ebers.

(5225)

3-3

2 Bände, in Original-Einband fl. 7.20.

Vorrätig in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Apotheke Trnkóczy, Wien V.

Medicinal-Dorsch-Leberthran



stets frisch am Lager. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung 60 kr., doppelt so große 1 fl., ein Dutzend kleine 5 fl. 50 kr., ein Dutzend große 10 fl.

Zu haben bei (5246) 1

Ubald v. Trnkóczy

Apotheker in Laibach.

Umgehender Postversandt!

Apotheke Trnkóczy in Graz.

Course an der Wiener Börse vom 12. December 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns: Staats-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, Grundentl.-Obligationen, Handbrieft, Prioritäts-Obligationen, Diverse Foss, Bank-Aktion, Aktien von Transport-Unternehmungen, Tramway-Ges., Industrie-Aktion, Dividenden, Wechsel.

Privatkost

gesucht. Italienische Familie bevorzugt. Anträge unter Chiffre T. an die Administration dieser Zeitung erbeten. (5297)

(5122) 3-3 St. 10.197.

Oklic.

Od c. kr. deželnega sodišca v Ljubljani se neznano kje odsotnim

Valentinu in Katarini Prasnikar iz Ljubljane oziroma njenim neznanim naslednikom naznanja, da se je njima postavil odvetnik dr. M. Hudnik v Ljubljani oskrbnikom in le-temu dostavil odlok z dné 11. julija 1896, št. 5902, in z dné 24. novembra 1896, št. 10.197, s katerima se je odredil v smislu § 45 z. z. narok na 2lega decembra 1896, ob 9. uri, pri tem sodišči.

V Ljubljani dné 24. novembra 1896.

(5212) 3-2

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče in Loži naznanja, da se je neznano kje na Hrvaškem odsotnemu Josipu Vintar-ju od Studenega postavil Alojz Znidarsič, posestnik v Ložu, kot oskrbnik za čin, kateremu se je vročil tusodni zemljeknjižni odlok z dné 10. novembra 1896, št. 6083.

V Ložu dné 10. novembra 1896.

St. 6083.

(5240) 3-1

Razglas.

Neznano kje bivajočemu eksekutu Alojzu Kapler iz Ardrega postavil se je Lorenc Bognar iz Nemskevasi skrbnikom na čin ter se je temu dostavil tusodni izvršilni odlok od 3. decembra 1896, št. 8270.

C. kr. okrajno sodišče, v Krškem dné 3. decembra 1896.

St. 8270.